

Bauanleitung

Ländlicher Güterschuppen der kkStB

Artikelnummer 1004



Hinweise zum Schneiden

Die einzelnen Teile werden am besten mit einer Nagelschere vom Set getrennt. Dabei werden die Stege durchgeschnitten. Die Reste des Steges lassen sich danach mit Federmesser oder Nagelschere sauber entfernen. Reißen oder Drehen führt unweigerlich zu einer Beschädigung der Einzelteile. Bei Kleinteilen empfiehlt es sich, diese zuvor am Set zu bemalen. Dadurch erhalten sie mehr Festigkeit und gehen nicht so schnell verloren.

Hinweise zum Kleben

Karton kann praktisch mit allen herkömmlichen Klebern verbunden werden. Da es jedoch zum Teil sehr kleine Klebeflächen gibt, empfiehlt es sich Weißleim zu verwenden. Dieser lässt sich mit Wasser verdünnen und mit einem dünnen Pinsel selbst an den winzigsten Stellen sauber auftragen. Für ein optimales Resultat empfehlen wir unseren Spezialkleber mit Metallkanüle (9001). Die in diesem Bausatz enthaltenen Teile aus Holz bedürfen wie in Folge beschrieben einer speziellen Behandlung, um Verwerfungen des Materials zu vermeiden.

Kleben Sie nicht voreilig, vergewissern Sie sich zuvor, wie die Teile zusammengehören und -passen.

Hinweise zur Bemalung

Bemalen Sie Ihren Güterschuppen je nach Lust und Laune. Gestaltungsvorschläge und genaue Anleitungen finden Sie auf unserer Website artbeeren.com. In der folgenden Anleitung wird auf die für die jeweilige Bemalung günstigsten Bauphasen im Einzelnen hingewiesen.

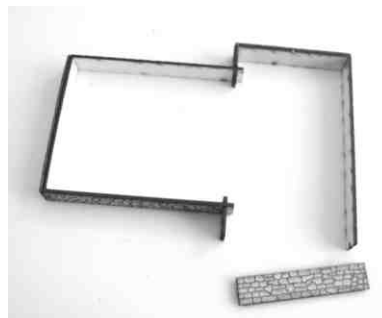
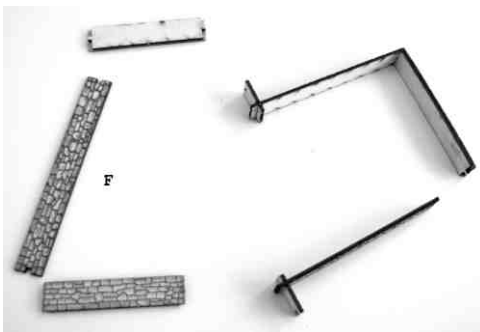
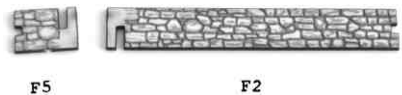
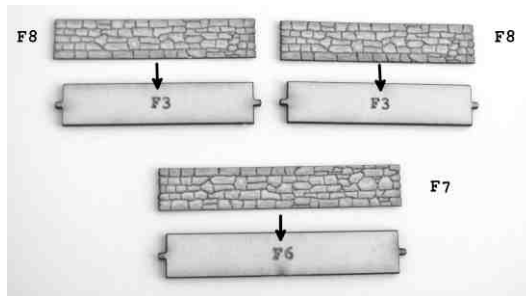
Ob der Farbton oder die Farbkombination passt, kann auf der Rückseite größerer Teile getestet werden.

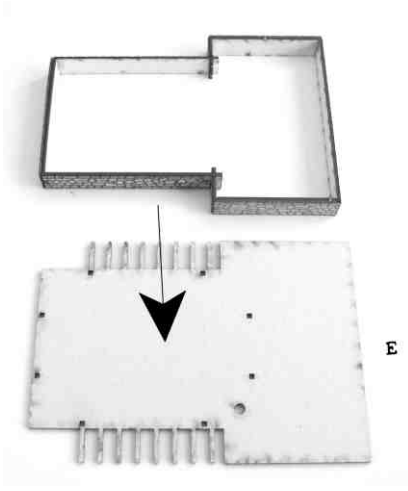
Zur optimalen Gestaltung empfehlen wir Acryl-, Aquarell- und/oder Beizfarben.

Zusammenbau

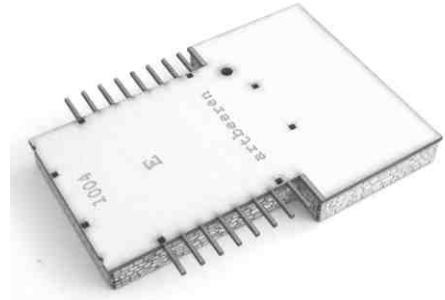
Für den Sockel des Gebäudes werden die Teile F8 auf F3 und F7 auf F6 geklebt. Die Teile sind oben und unten bündig, auf der Seite sind nur die Zapfen bündig.

Die Teile F1 und F4 werden ebenso wie F2 und F5 ineinandergesteckt und verklebt. Gemeinsam mit F wird der T-förmige Körper zusammengesetzt und rechtwinklig ausgerichtet.

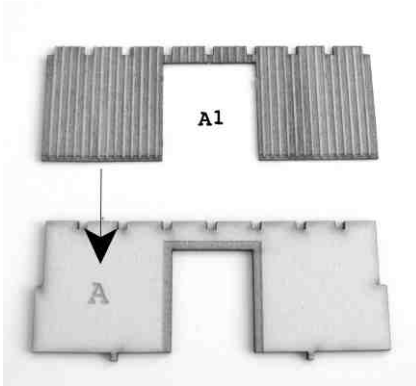




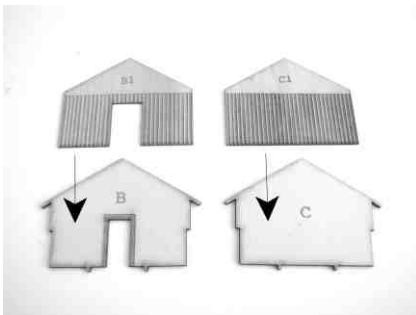
E



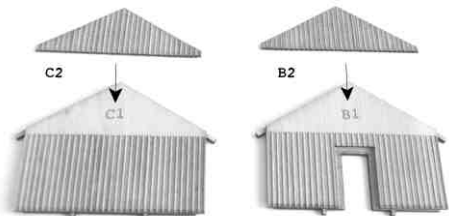
Sobald der Kleber getrocknet ist, kann der Rahmen auf die Rückseite der Grundfläche E gesetzt werden, dabei bleibt auf allen Seiten ein schmaler Rand. Der so zusammengesetzte Sockel wird in dieser Bauphase bemalt. Auch die Steinstufen H3 werden bei dieser Gelegenheit noch am Bauset analog zur Bruchsteinmauer eingefärbt.

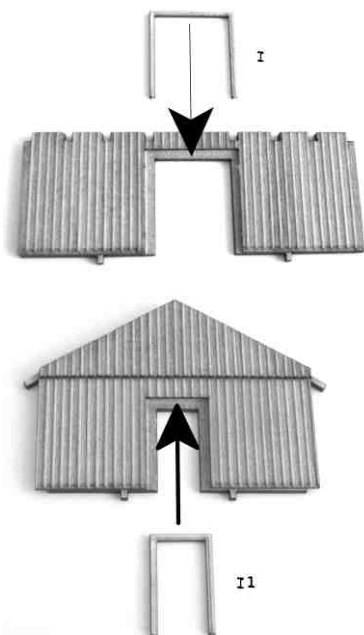


Die Außenwände des Schuppens werden nun mit den Holzteilen verkleidet. Dazu werden die Teile A1 auf A, sowie B1 auf B und C1 auf C passgenau verklebt. Achten Sie auf eine möglichst vollständige und flächige Verleimung, um allfälligen Verwerfungen während der Bemalung entgegenzuwirken. Da sich die Holzteile bei Feuchtigkeitsaufnahme gerne Verwellen, sollten die verklebten Teile während der Trocknung des Klebers mit Büchern beschwert werden.



Schließlich werden noch C2 und B2 auf C1 und B1 geklebt.





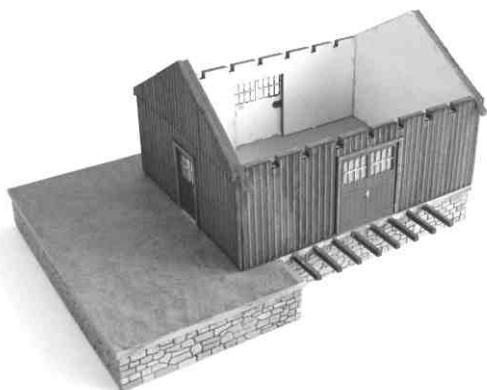
Die Türrahmen I und II werden in die dafür vorgesehenen Ausschnitte geleimt.

Die Wände sind nun fertig für die Bemalung. Um die Holzstruktur zu erhalten, empfiehlt es sich, diese mit Aquarell oder Beizfarben auszuführen. Auch eine Kombination von beiden Techniken ist zu empfehlen: die Holzbeize für den Grundton und die Wasserfarbe (Zum Beispiel "Grüne Erde") zur Verwitterung. Mit deckenden Farben bemalt enthält das Holz den Charakter einer Lackierung, wie sie für jüngere Epochen üblich war. Bei der Gelegenheit färben Sie analog dazu sämtliche anderen Holzteile (am besten gleich am Set) sowie die Balken des Steinsockels. Um die Verwerfungen des Holzes etwas zu mildern, malen Sie beide Seiten möglichst zeitnah.

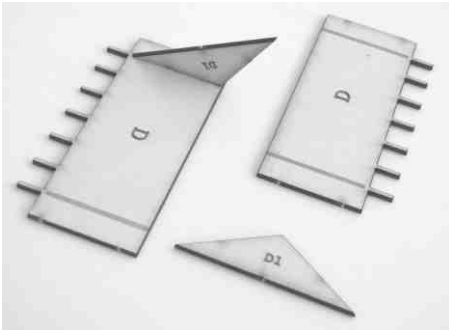


Die Türen werden bereits fertig bemalt auf die Folie geklebt. Nach erfolgter Trocknung werden diese ausgeschnitten und in die Türrahmen gesetzt.

Sollten sich die Wände durch die Bemalung aufwölben, lassen Sie sie noch einen Tag unter schweren Büchern ruhen, ehe sie auf dem fertig bemalten Steinsockel aufgebaut werden.



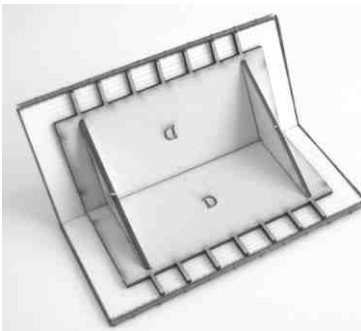
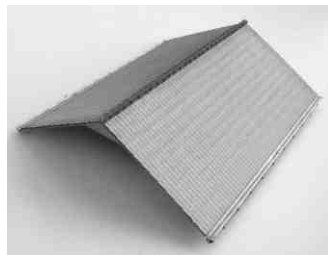
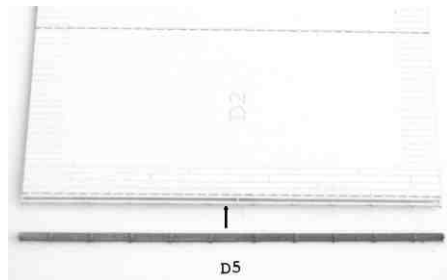
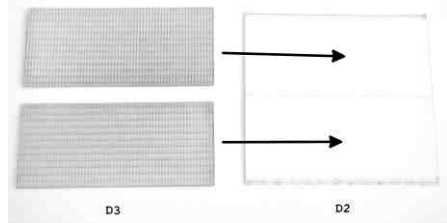
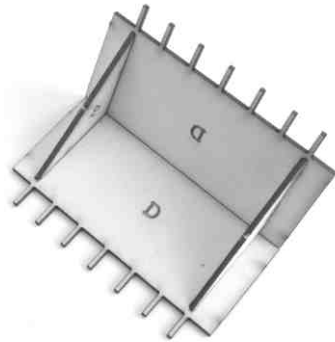
Dabei werden die Wände mit den Zapfen in die Öffnungen gesteckt und zueinander sowie mit der Grundfläche verklebt.



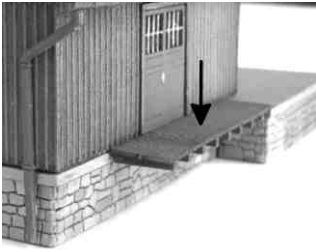
Für die Dachunterkonstruktion werden die Stützen D1 mit den Giebelkanten auf die Markierungen der Teile D ge-
klebt.

Die Dachplatten D3 werden exakt zwischen die Perforationen auf die Rück-
seite (ohne Gravur) der Dachunterseite D2 geklebt. Das Dach wird nun umge-
dreht und die Dachrinnen D5 bündig zur Außenkante angebracht.

Das Dach nach Trocknung des Klebers in der Mitte nach Innen knicken und die
Dachrinnen vorsichtig nach Außen bie-
gen; gegebenenfalls die Perforation mit
einem scharfen Messer ein wenig
nachritzen. Das Dach kann entweder
jetzt oder nach dem nächsten Schritt
bemalet werden, je nach dem, ob die Dach-
balken die selbe Farbe wie die
Dachunterseite haben sollen oder nicht.

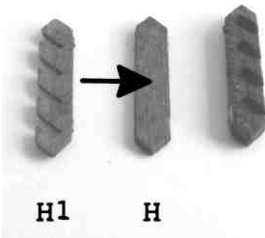


Das Dach wird wie abgebildet mit der Dach-
unterkonstruktion verbunden. Das fertig bemalte
Dach kann nun auf die Wände des Schuppens
gesteckt werden. Ein Verkleben ist nicht not-
wendig.

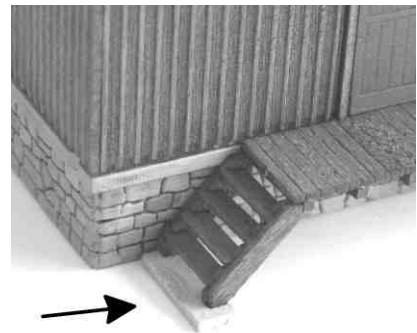
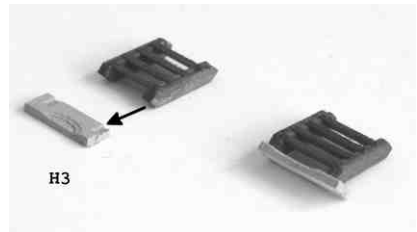


Die Laderampen E2 werden bemalt und gerade gepresst auf die Holzbalken von E geklebt. Falls notwendig kann das Holzstück mit Wäscheklammer festgehalten werden, bis der Kleber trocken ist.

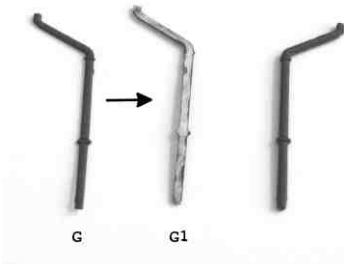
An die Laderampen schließen die Holztreppen an, die wie folgt zusammengesetzt werden.



Die jeweils spiegelverkehrten Teile von H und H1 werden bündig zusammengesetzt, sodass zwei gegengleich Paare entstehen. Die vier Stufenbretter H2 werden sodann in die Schlitz gelehrt und gerade ausgerichtet, wobei eine Pinzette große Dienste erweisen wird. Die Bretter werden schließlich in die Schlitz des Gegenparts geschoben und fixiert. Die so zusammengefügt Holz- treppe wird nun auf den Sockel H3 in die Vertiefung geklebt. Sollte straßenseitig das Niveau um 1 bis 2 mm angehoben werden, entfällt der Sockel auf dieser Seite.

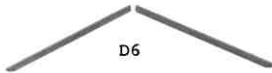
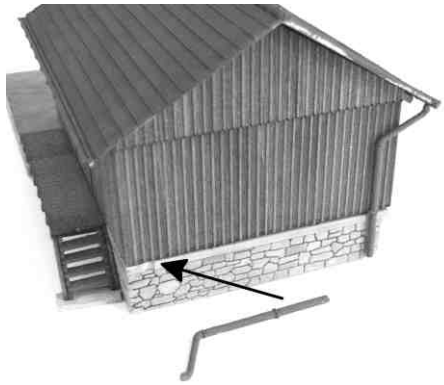
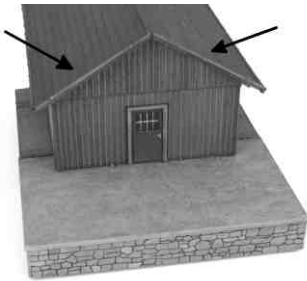


Die Treppen nun auf beiden Seiten unter die Laderampen schieben und befestigen.

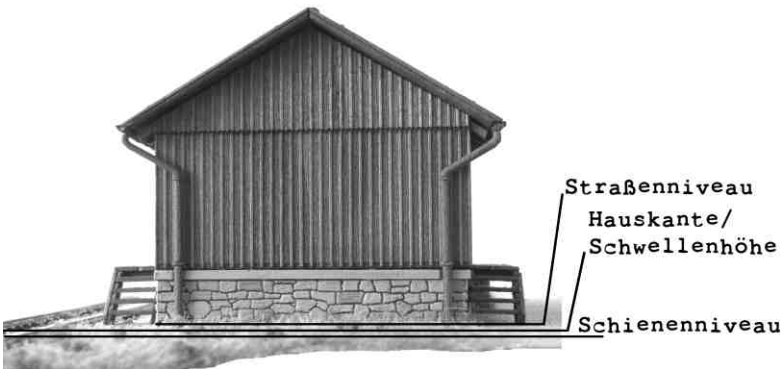


Die Fallrohre werden jeweils aus den beiden Hälften G und G1 gebildet, die passgenau zusammengeklebt werden. Sie werden an das Gebäude befestigt, wo sich die beiden Kerben in der Grundfläche befinden, und zwar so, dass

sie genau unter die Regenrinne zu stehen kommen.



Zum Schluss werden die äußeren Giebelsparren D6 an die Kanten des Giebels befestigt. Damit ist der Güterschuppen fertiggestellt.

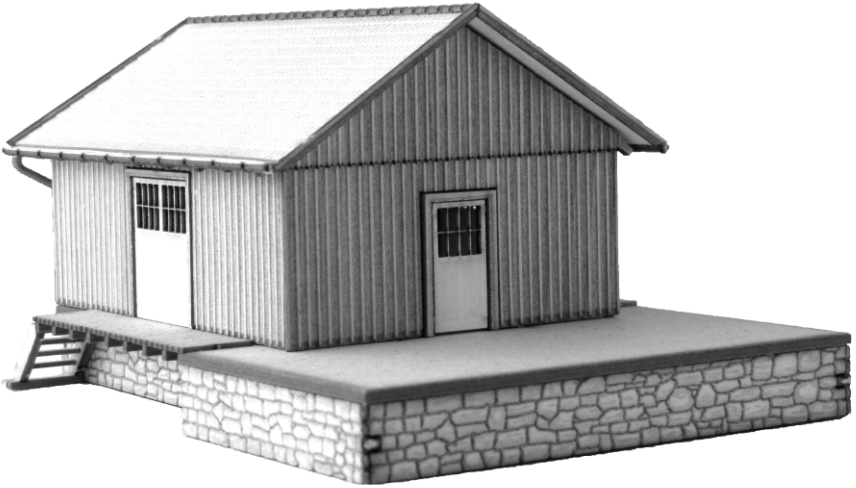


Anregungen zu Einbau und Gestaltung

Ob Anlage oder Diorama, für den vorbildgerechten Einbau sind folgende Dinge zu beachten:

- Die Mittellinie der Schiene sollte zur Außenkante des Schuppens einen Abstand von **18mm** haben.
- Die Grundebene des Schuppens sollte auf Schwellenhöhe stehen.
- Das Niveau der Straßenseite kann um ein bis zwei Millimeter angehoben werden.

Je nach Epoche können Zufahrten von allen Seiten regen Verladebetrieb erahnen lassen. Für modernere Anlagenthemen kann der Schuppen bereits von Vegetation umzingelt und von Graffiti übersät sein oder Parkplatzmangel seinen nahenden Abriss ankündigen.



**Wir wünschen Ihnen viel Freude
mit Ihrem neuen Modell.**

